

Zeitschrift:	Museum Helveticum : schweizerische Zeitschrift für klassische Altertumswissenschaft = Revue suisse pour l'étude de l'antiquité classique = Rivista svizzera di filologia classica
Herausgeber:	Schweizerische Vereinigung für Altertumswissenschaft
Band:	27 (1970)
Heft:	1
Artikel:	capsus : zu Velleius Paterculus 1, 16, 2
Autor:	Delz, Josef
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-22346

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

capsus

Zu Velleius Paterculus 1, 16, 2

Von Josef Delz, Berlin

In den drei letzten Kapiteln des ersten Buches sucht Velleius die auffällige Tatsache zu erklären, dass sich die grossen Talente für die einzelnen Arten der geistigen Produktion jeweils auf einen kurzen Zeitraum zusammendrängen, so die Vertreter der attischen Tragödie, der Alten und der Neuen Komödie, der sokratischen Philosophie, und dasselbe gelte für die römische Literatur. Der Abschnitt ist voll von ungelösten textkritischen und interpretatorischen Problemen, auf die hier nicht eingegangen werden soll. Wir beschäftigen uns nur mit einem sonderbaren Wort, das die Überlieferung in einem Satz bietet, in dem Velleius die genannte Erscheinung durch einen Vergleich aus dem Tierleben veranschaulichen will. Ich setze den Text mit all den längst gefundenen Änderungen her, die mir richtig scheinen; Überlieferung und Urheber der Verbesserungen sind im kritischen Apparat der Ausgabe von Stegman von Pritzwald (Leipzig 1933, Nachdruck 1965) verzeichnet.

quis enim abunde mirari potest, quod eminentissima cuiusque professionis ingenia in eandem formam et in idem artati temporis congruere spatum, et quemadmodum clausa capso aliove saepto diversi generis animalia nihilo minus separata alienis in unum quodque corpus congregantur, ita cuiusque clari operis capacia ingenia in similitudinem et temporum et profectuum semet ipsa ab aliis separaverunt.

Bei dem Wort *capso* wird jeder Leser zu Wörterbüchern, Kommentaren und Übersetzungen greifen müssen. Es dürfte für unsern Zweck am einfachsten sein, eine kleine Auswahl davon vorzuführen.

R. Klotz, Handwörterbuch der lateinischen Sprache: «*capsus*, i. m. (*καφός*), d. Wagen od. Kutschkasten, *rhedae* Vitruv. 10, 9, 2. Schn. cl. Isid. or. 20, 12, 3. auch zur Aufnahme wilder Thiere eingerichtete Wagenkasten, Menagerie, Vell. 1, 16, 2.»

καφός ist Druckfehler für *καψός*; vgl. Hesych. *καψοι· οι τοιχοι*, von K. Latte emendiert zu *κάψαι· [οῖ] τεύχη*.

K. E. Georges, Ausführliches lateinisch-deutsches Handwörterbuch, 8. Aufl.: «*capsus*, i. m. (*capio*), I. der kastenförmige Hauptteil des Wagens, der Wagen-, Kutschkasten, im Gegensatz zum untern Gestell, Vitr. 10, 9, 2. – II. der Behälter für wilde Tiere, der Kasten, Verg. Aen. 1, 396 R. Vell. 1, 16, 2. – III. eine Blase zum Füllsel, Apic. 6, 253 u. 8, 369. – IV. das Schiff der Kirche, Greg. Tur. hist. Franc. 2, 14 p. 82, 2.»

Bei der Vergilstelle handelt es sich um eine Konjektur Ribbecks (Prolegomena critica ad P. Vergili Maronis opera maiora [Leipzig 1866] 321), für die ihr Urheber

von verschiedenen Seiten scharf getadelt wurde und die er selber später nicht mehr vertrat (2. Aufl. der grossen Ausgabe [Leipzig 1895]). Um so schlimmer ist, dass sie in einem Werk wie dem folgenden weiterlebt.

Walde-Hofmann, Lateinisches etymologisches Wörterbuch, 3. Aufl., im Artikel *capsa*: «*capsus*, i.m. «der kastenförmige Hauptteil des Wagens, Käfig für wilde Tiere, Blase zum Füllsel, Kirchenschiff» (seit Verg., rom.)»

Den Artikel des Thesaurus Linguae Latinae, von dem Georges und Walde-Hofmann abhängen, muss ich ganz ausschreiben:

«*capsus*, i.m. [cf. c. *capsa*, Th.]. [it. *casso*, francog. vet. *chas.* M.-L.] 1 i.q. *ploxenum* cf. Isid. orig. 20, 12, 3 -us *carruca undique contecta quasi capsas* (Gloss. V 174, 17). Gloss. V 252, 16 *vehiculorum plurima genera sunt i.e. carrum ... -us.* III 357, 41 -um: *πλινθίον* (inter res ad currum pertinentes). de synonymo: Paul. Fest. p. 230 *ploxenum appellari ait Catullus* (97, 6) -um in *cisio capsam* ve. Vitr. 10, 9, 2 *insuper autem ad -um redae loculamentum ... figatur.* 10, 9, 3. Gloss. IV 29, 48 *caracutium vehiculum ... -ique devexi.* 2 fere i.q. cavea: Vell. 1, 16, 2 *clausa -o aliove (alioque AP) saepto diversi generis animalia.* Anth. 176, 9 *plura saginato conclusit fercula -o.* 3 i.q. vesica ad aliquid includendum: Apic. 6, 253 *similiter in -o facies.* 8, 369 *reixinanies in -um aedum laureum.* 4 pars ecclesiae: Greg. Tur. Franc. 2, 14 *habet basilica ... fenestras in altario XXXII, in -o XX.*»

Die erste Bedeutung, ‘Wagenkasten’, ist durch Vitruvs Beschreibung des Taxameters an der betreffenden Stelle und durch Festus (nicht Paulus Festi!) gesichert. Zur falschen Erklärung Isidors und zu den Glossen lese man W. Heraeus, Kleine Schriften 10 Anm. 1. Richtig dürfte auch sein, dass *capsus* oder *capsum* einen bestimmten Teil des Innenraums der *basilica* bezeichnete, wobei ich allerdings nicht so sicher bin, ob es sich um dasselbe Wort handelt; auf etymologische Probleme möchte ich mich nicht einlassen. Ausser bei Gregor von Tours (zweimal in 2, 14, einmal in 2, 16) erscheint der Begriff auch im Constitutum einer Äbtissin von Arles aus dem 6. Jahrhundert, veröffentlicht von G. Morin in Revue Bénédictine 44, 1932, 19f. (ich verdanke die Stelle wie auch weitere Auskünfte aus dem Thesaurusmaterial der Freundlichkeit von W. Buchwald). Bedenklich hingegen steht es mit der ‘vesica ad aliquid includendum’, der ‘Blase zum Füllsel’. Sie entstieg der Phantasie des Chr. Theophil Schuch, der seine Apiciusausgabe (Heidelberg 1856, die 2. Auflage 1874 ist mir nicht zugänglich) durch wilde Konjekturen entstellt hat. Im Rezept 369 ist überliefert *reixinanies in caccabum*, völlig verständlich, durch Parallelen gesichert und in allen andern Ausgaben unangetastet. 253 hat die Überlieferung allerdings *capso*; doch steht der Satz als Anhang zum Rezept *Pullus farsilis*, und seit der editio princeps wird mit Recht von allen andern Herausgebern geschrieben *similiter in capo facies* ‘ähnlich ist das Verfahren beim Füllen eines Kapauns’.

Es bleibt die Bedeutung ‘cavea’, ‘Käfig für wilde Tiere’ nachzuprüfen. Die Nummer 176 der Anthologia Latina ist ein Epigramm aus dem Codex Salmasianus auf eine mit kleinen Vögeln und andern Leckerbissen gefüllte Gans, *de ansere*,

qui intra se capit copiam prandii. Das Gericht erinnert an den sogenannten *porcus Troianus* (Macr. Sat. 3, 13, 13) und an ähnliche Scherze Trimalchios (Petron 40. 49). Auf das trojanische Pferd und die Kuh der Pasiphae wird im Gedicht selbst angespielt. Die im Thesaurusartikel zitierte Stelle V. 9f. *plura saginato conclusit ferula capso ... docta manus* kann nur heissen ‘die geschickte Hand (des Kochs) schloss mehrere Gänge in den (dadurch) gemästeten Brustkorb ein’. *capsus* ist also hier der auch bei uns in der Küchensprache ‘Kasten’ genannte Brustkorb der Gans. Ob man an eine Übertragung vom Wagenkasten oder an unabhängige Sonderbedeutung zu denken hat, ist schwer zu entscheiden. In Vers 18 ist dasselbe nochmals ausgedrückt: *una capit totas anseris arca dapes*. Für *arca* in der Bedeutung ‘Brustkorb’ vergleiche man Sidon. Epist. 3, 13, 9 (in der Beschreibung eines hässlichen Körpers) *iam quid hic tergum spinamque commemorem? de cuius licet internodiorum fomitibus erumpens arcum pectoris texat curvatura costarum, tota nihilominus haec ossium ramosa compago sub uno velut exundantis abdominis pelago latet*. Häufiger ist das Wort *cratis* ‘Korb’, mit und ohne *pectoris*, aber sowohl *arca* wie *capsus (-um)* sind auch in der mittelalterlichen Latinität belegt. Der Lexikograph Papias (11. Jh.) erklärt das Wort *thorax* (ich benütze die Ausgabe Venetiis 1496): *thorax a graecis dicitur anterior pars trunci a collo usque ad stomachum, quam nos arcum dicimus, quod ibi sit arcanum*. Für *capsus* zitieren die mittellateinischen Wörterbücher den Edictus Rothari (F. Bluhme, Edictus ceteraeque Langobardorum leges [Hannover 1869]) 59: *si quis alium intra capsu plagaverit, conponat solidos viginti*; ebenso 101. 111. Wie der Bearbeiter des Thesaurusartikels bei der gefüllten Gans auf die Bedeutung ‘cavea’ verfallen konnte, lässt sich vermutungsweise rekonstruieren. Ohne das Gedicht zu verstehen, beobachtete er nur, dass ebenso wie bei Velleius von einem Tier und von ‘einschliessen’ die Rede ist. Das genügte ihm, um die beiden Stellen zu verkoppeln; die Bedeutung ‘Käfig’ aber fand er in einer Übersetzung des Velleius oder in einem Kommentar zu der Stelle, von der wir ausgegangen sind und die wir zum Schluss behandeln müssen. Ich lege vier mir zugängliche Übersetzungen vor:

«wie Thiere verschiedener Art, die zusammen in einen Käfig eingesperrt werden» (F. Jakobs, Leipzig 1793),

«wie Thiere verschiedener Gattung, in einen Wagen oder sonst ein Behältniss eingeschlossen» (F. Eyssenhardt, Stuttgart 1865),

«just as animals of different species when shut in the same pen or other enclosure» (F. W. Shipley, Loeb Classical Library 1924),

«non diversamente che animali di specie diversa, racchiusi in una stessa gabbia o in un medesimo recinto» (F. Portalupi, Turin 1967).

Die Kommentare des 17. und 18. Jahrhunderts zur Stelle auszuschreiben wäre nutzlos; sie verweisen allgemein auf eine Notiz von Salmasius zu Script. Hist. Aug. Hadrian 12 (in der Ausgabe Paris 1620, Emendationes et Notae p. 31 D), wo aber nur Synonyma zu *saepe* angehäuft sind und «*capsu vel capsus*» bei Velleius als *χαράκωμα* erklärt wird, als ‘eingehegter Platz’, dasselbe wie *saeptum*. Da dies bloss

aus dem danebenstehenden *aliove saepto* erschlossen war und der Vorstellung von einem engen Raum nicht entsprach, die *capsus* wie das gewöhnlichere *capsa* doch erweckte, griffen die Übersetzer lieber zu ‘Wagen’ oder ‘Käfig’, letzteres im Anschluss an eine Konjektur von Boxhorn, der *cavea* an Stelle von *capso* schreiben wollte (Ausgabe 1632). Der Gedanke an eine Menagerie hatte automatisch zur Folge, dass man *animalia* voreilig als wilde Tiere auffasste. Aber was ist das überhaupt für eine abstruse Idee, dass wilde Tiere verschiedener Art in denselben Käfig oder Menageriewagen eingesperrt werden, und wie sollen sie, nimmt man dies einmal an, derart zusammengepfercht noch die Möglichkeit haben, sich nach Arten abzusondern? Es dürfte deutlich geworden sein, dass *capso* korrupt ist und dass somit auch die Bedeutung ‘cavea’ in den Wörterbüchern getilgt werden muss.

Was aber hat Velleius geschrieben? Es muss ein spezieller Begriff gefunden werden, der dem generelleren *saeptum* untergeordnet werden kann. Denkt man statt an wilde Tiere an Haustiere, so kommt man auf den Begriff ‘Weideplatz’, also *pascuo*. Das Wort ist im Singular nicht häufig; das Thesaurusmaterial besteht aus 19 Stellen, davon 6 bei Columella und 5 bei Seneca. Zwei seien zur Illustration ausgewählt. Sen. Thy. 231–33 (vom goldenen Widder)

*tuta seposita sacer
in parte carpit prata, quae claudit lapis
fatale saxeо pascuum muro tegens.*

Paul. Fest. p. 40 *compescere est velut in eodem pascuo continere*. Der nicht ganz glückliche Vergleich ist wohl das geistige Eigentum des Velleius, und wir dürfen kaum erwarten, eine Quelle und damit vielleicht eine Bestätigung für *pascuo* zu finden. Doch bin ich auf eine Stelle gestossen, aus der er wahrscheinlich die Anregung zu seinem Vergleich geschöpft hat, und zwar bei dem Autor, der für die historischen Ereignisse sein hauptsächlicher Gewährsmann ist. Livius beschreibt 24, 3, 4 f. das Heiligtum der Juno Lacinia bei Croton mit folgenden Worten: *lucus ibi frequenti silva et proceris abietis arboribus saeptus laeta in medio pascua habuit, ubi omnis generis sacrum deae pecus pascebatur sine ullo pastore, separatimque greges sui cuiusque generis nocte remeabant ad stabula.*